

Die Welt steckt voller Wunder



Wenn es um spannende Wissensformate für Kinder und Jugendliche geht, führt kein Weg an Willi Weitzel („Willi wills wissen“) vorbei. In den letzten 20 Jahren hat er unzählige Sendungen, Filme und Reportagen für Fernsehen und Kino gedreht. Ein Entdeckertreffen nahe seinem Wohnort Herrsching am Ammersee

INTERVIEW / GORDON DETELS
FOTOS / MICHELA MOROSINI

Pünktlicher und besser vorbereitet kann man nicht sein. Um exakt 14 Uhr an einem Montag Ende April biegt Willi Weitzel mit seinem Auto auf den Parkplatz des Naturschutz- und Jugendzentrums Wartaweil am Ammersee ein. Hier, am Ufer und im Waldstück der zentralen Bildungseinrichtung des BUND Naturschutz in Bayern, soll die Fotoproduktion für das SeeMagazin stattfinden. Willi Weitzel, passend zur Umgebung in Gummistiefeln, hat an alles gedacht. Auf dem Dach des Autos ist sein Kanu festgezurr, im Kofferraum warten Utensilien, die ein echter Naturfreund braucht, auf den Einsatz: Fernglas, Lupe, Kescher und Petrischale. Für den 48-Jährigen, der aktuell jeden Samstag um 19 Uhr mit seiner Wissenssendung „Gut zu Wissen“ im Bayerischen Rundfunk zu sehen ist, sind es Alltagsgegenstände, keine Requisiten. Der gebürtige Hesse, der als Reporter deutschland- und weltweit unterwegs ist, liebt es, das Fünfseenland zu erkunden, seit 2013 seine Heimat. Wann immer es geht, ist er mit seiner Familie oder allein am und auf dem Ammersee unterwegs. Um privat auszuleben, was er auch beruflich macht: neugierig die Welt entdecken und erkunden.

Gibt es nach eineinhalb Jahren, in denen aufgrund von Corona kaum andere Aktivitäten als die in der Natur möglich waren, noch etwas am Ammersee zu entdecken und zu bestaunen?

O ja, ich finde es erstaunlich, wie vielfältig und abwechslungsreich die Natur je nach Jahreszeit immer wieder ist. Man kann hier in der Dämmerung mit Glück einen Fuchs sehen, am südlichen Zipfel des Sees Treibholz sammeln oder an der Mündung der Ammer seltene Vögel beobachten. Auch unsere Haustiere kommen vom See: Wir haben unzählige Einmachgläser mit Deckeln bei uns stehen, in denen je nach Jahreszeit Kaulquappen, Spinnen oder andere Insekten sind, die dann wochenlang bei uns wohnen. Im Frühling beispielsweise hatten wir Raupen, erst kürzlich ist der letzte Schmetterling geschlüpft.

Was ist das Besondere am Ammersee?

Ich schätze an Natur im Allgemeinen, wie sie einen zur Ruhe bringt. Hier liebe ich speziell den weiten Horizont. Bei gutem Wetter die Alpen im Hintergrund schimmern zu sehen, ist schon einzigartig. Was die Men- »





Fürs Fotoshooting kam Willi Weitzel extra mit dem Familien-Kanu angereist: vor allem an ufervollen Sommer-Weekenden der „place to be“, um den See zu genießen

schen hier angeht, schätze ich die Mischung aus Tradition, auch wegen des Klosters Andechs, und die Welttoffenheit, bedingt durch die Nähe zu München.

Was genau war der Grund hierherzuziehen?

Da ich selbst in einer Kleinstadt aufgewachsen bin, war mein Ziel immer, vor 40 von der Stadt aufs Land zu wechseln. Vor allem wollte ich meinen Kindern das bieten, was auch ich als kleiner Junge hatte – wenngleich mein Naturerlebnis damals bei Weitem nicht so exklusiv war wie das, was sie hier bekommen. Der Unterschied zwischen der Natur hier und dem kleinen Balkon in der Stadt ist auf jeden Fall riesig.

Am Wochenende kommen viele Balkonbesitzer. Wie nehmen Sie das wahr?

Wir als Familie halten uns dann am Wochenende entweder einfach vom See fern, wir haben ihn ja täglich. Oder wir sind mit dem Kanu auf dem See. Damit findet man auch am Samstag und Sonntag genug ruhige Stellen – und guckt von dort aus aufs volle Ufer. Ich gönne den Tagesausflug jedem Münchner von Herzen und bin der Letzte, der ihnen Vorwürfe macht. Nur ein paar Bierflaschen weniger im Wald zwischen Herrsching und Andechs von denen, die schon vor dem Brauereibesuch vorglühen, wären schön.

Sammeln Sie die Flaschen dann ein?

Es gibt tatsächlich einiges an Müll. Darum habe ich bei Spaziergängen meistens eine Tüte dabei und picke ihn auf. Meine Töchter meckern schon immer: „Papa, jetzt nimm das nicht auch noch mit!“ Wobei sie natürlich alle drei ein Umweltbewusstsein haben. Meine 13-Jährige zum Beispiel ist ein großer Meeresfan und hat ein Aquarium. Fisch auf dem Teller ist da natürlich ein No-Go. Sie war auch schon in erster Reihe bei Fridays for Future dabei. Aber noch bin ich nicht unter Beschuss geraten, mein ökologisches Verhalten scheint vorbildlich genug zu sein. Noch.

Würden Sie sich als Umweltschützer bezeichnen?

Nein. Ich versuche zwar durch meine Bekanntheit und Verbindung zu Kindern, das Interesse an der kleinen, interessanten Welt vor der Haustür zu wecken – und zu zeigen, wie wichtig es ist, sie zu schützen. Und wir als Familie besitzen ein Lastenfahrrad, haben ein Elektroauto angeschafft und versehen unser Haus gerade mit Solarzellen, um Ammerseer Sonnenstrom zu tanken. Aber ich bin in keinem Umweltschutzverein aktiv, schätze allerdings Menschen sehr, die sich in dem Bereich engagieren.

Dafür engagieren Sie sich quasi als unterhaltsamer Fernsehlehrer. Ihre Zielgruppe waren von Beginn an Kinder, für die Sie unter anderem soziale, ökologische und Umweltthemen einfach erklärt aufbereiten. Wie kam es dazu? Als Sie 2001 mit „Willi wills wissen“ beim Bayerischen Rundfunk anfangen, waren Sie ja noch weit davon entfernt, Papa zu sein.

Ich hatte große Lust aufs Fernsehen, habe es mir aber nicht zugetraut und sah mich, geschützt hinter dem Mikrofon, als Radiomoderator: Willi, der Morning Show Man, sozusagen. Ich wollte unbedingt zu Bayern 3, wurde aber zum Kinderfunk geschickt und habe dort erst ein Praktikum gemacht, war dann lange freier Mitarbeiter. Später, als ich an der Uni an meiner Abschlussarbeit zum Thema Kinderfernsehen saß, kam eines Tages ein Anruf, dass man dort wen suchen würde. Da wusste ich: Das muss klappen, das ist schicksalhaft. So fing es an.

Kinder schauen im wahrsten Sinne aus einer anderen Perspektive auf die Welt. Wie lernt man den Blick? »



»Ich habe viel von Kindern gelernt. Angefangen beim simplen Auf-die-Knie-Gehen«

Willi Weitzel

Es gibt reichlich zu entdecken – man muss nur genau hinsehen: Mit Willi Weitzel (Reporter, Moderator, Abenteurer, Welterforscher, Produzent und Vater von drei Töchtern) wird ein Spaziergang schnell zur Expedition ins Tierreich





Willi Weitzel sieht sich als Fürsprecher der Kinder: Er tut alles, um ihnen eine möglichst gute Erde zu hinterlassen – dafür sammelt er auch regelmäßig Müll am Ufer auf

Anfangs beim Radio habe ich oft mit Grundschulern als Kinderreportern gearbeitet und voll von ihnen profitiert. Wenn ich am Ende die Sendung zusammengeschnitten habe, musste ich häufig feststellen: „Mist, ich habe 20 Fragen gestellt, die Kinder sieben. Aber alle ihre Fragen waren besser als meine.“ So habe ich viel gelernt: angefangen beim simplen Auf-die-Knie-Gehen und die Welt aus Kinderaugen zu betrachten. Und dann sieht die Steckdose eben aus wie eine Schweinsnase, um mal ein simples Beispiel zu geben.

Wie bewahrt man sich die kindliche Neugierde?

Ich weiß es nicht, bei mir bleibt sie zum Glück. Ich gebe zu, dass ich immer schon einen sehr naiven Ansatz hatte, auf die Welt zuzugehen. Das ist wohl genetisch bedingt. Ich stelle eben einfache Fragen, bin keiner, der hochtrabend redet. Wobei ich zugeben muss, dass ich mittlerweile auch von meinen Kindern profitiere, von ihrem staunenden Blick auch auf Details. Manchmal ärgere ich mich sogar ein bisschen, wenn ich mit ihnen unterwegs bin und sie etwas vor mir sehen und hinterfragen. Das spornt mich dann an.

Und wer von Ihnen hatte die Idee zu „Willi und die Wunderkröte“, Ihrem zweiten Kinofilm, der Ende des Jahres rauskommt?

In dem Fall erreichte mich ein Hilferuf von Amphibienforschern und Zoos in Europa. Sie machten mich auf das Amphibiensterben aufmerksam, sagten: „Wir haben tollste Terrarien eingerichtet, aber keiner bleibt bei Fröschen oder Salamandern stehen. Alle rennen immer nur zu Löwe, Faultier und Co.“ So stellte ich mir die Frage, wie man das Thema interessant verpacken könnte. Die Antwort ist ein emotionaler und spannender Familienfilm, für den ich in Ländern wie Bolivien, Ägypten und Panama unterwegs war. Der Film ist ein gutes Beispiel für das, was mich immer wieder aufs Neue an meinem Beruf reizt: sperrige Themen so simpel und anschaulich zu erzählen, dass sie viele Menschen, in meinem Fall Kinder, begeistern.

Welche Berufsbezeichnung würden Sie sich denn geben?

Ich sehe mich als Fürsprecher der Kinder. Und das wiederum ist auch untrennbar mit Umweltschutz verbunden. Denn egal, ob es das Zigarettenskippen- oder Eislöffchen-Aufsammeln am Ufer des Ammersees ist oder ein Kinofilm über Frösche und Amphibienschutz: Alles hängt zusammen und betrifft die Zukunft unserer Kinder. Ich möchte im Rahmen meiner bescheidenen Möglichkeiten alles dafür tun, die Erde den Kindern so gut wie möglich zu überlassen. Sodass sie auch noch über sie staunen, in Frieden auf ihr Leben und sich an ihr erfreuen können.

Damit wären wir wieder am Anfang: Was bestaunen Sie mit Ihren Kindern im Sommer, wohin geht es in den Urlaub?

Ich setze erneut auf die vielen Möglichkeiten der Region hier. Ich glaube, aktuell ist noch nicht die Zeit für große Urlaubsreisen. Klar gibt es bei uns in der Familie Fernweh, aber ich sehe uns eher am und auf dem Ammersee, maximal an der Nordsee. Ich freue mich auf den Sommer! 🐟



In seinem zweiten Kinofilm „Willi und die Wunderkröte“ macht Willi Weitzel anhand von vom Aussterben bedrohten Amphibien die Zusammenhänge von Naturschutz und Nachhaltigkeit erfahrbar. Verpackt ist das Tierschutzthema kindgerecht in Form einer spannenden Geschichte, die mit der elfjährigen Luna und ihrer Oma beginnt. Die zwei überreden Willi zu einer Forschungsreise in Sachen Frösche, auf der er unter anderem Exemplare entdeckt, die durchsichtig sind, Nachwuchs im Maul aufziehen oder fliegen können. Während Willis Abwesenheit schüttet ein Bauer im Dorf den Teich zu, in dem Luna Frösche gefunden hat – und die nun kein Zuhause mehr haben. Willi soll Luna mit den Bildern und Geschichten von seiner Expedition nun helfen, die Menschen vom Wert der kleinen Tiere zu überzeugen ...

Infos zum Kinostart und zu weiteren Projekten von Willi Weitzel unter williweitzel.com